Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 62 — Halver, Mittwoch, den 14. März — 1951

Vor der Ernennung durch den Bundespräsidenten

Adenauer vorläufiger Außenminister

Für die Zeit der beschränkten Souveränität — Kein Widerspruch im Bundeskabinett

wl. Bonn, 13. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat die Führung der Geschäfte des Außenministers vorläufig übernommen, teilte ein Regierungssprecher am Dienstag mit. Seine offizielle Ernennung durch den Bundespräsidenten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Wie der Sprecher erklärt, hat sich im Bundeskabinett gegen die Ernennung Dr. Adenauers kein Widerspruch erhoben. Auch Vizekanzler Blücher, der eine zeitlang als aussichtsreicher Kandidat für den Außenministerposten galt, hat sich mit der Wahl Dr. Adenauers einverstanden erklärt. Maßgebend für diese Besetzung war die Ueberlegung, daß die Bundesrepublik auch nach der Revision des Besatzungsstatuts nur eine begrenzte Souveränität hat, so daß die meisten außenpolitischen Fragen nach wie vor mit den Hohen Kommissaren abgestimmt werden müssen. Für diese Verhandlungen kommt nach dem augenblicklichen Stand der Dinge nur der Bundeskanzler in Frage, so daß eine Personalunion zwischen Bundeskanzler und Außenminister als Folge des noch geltenden Besatzungsstatuts angesehen wird. Das Außenministerium wird also erst mit einer anderen Persönlichkeit besetzt werden, wenn die volle Souveränität der Bundesrepublik hergestellt ist.

Zum Staatssekretär des Auswärtigen ist Staatssekretär Hallstein vorgesehen, der schon bisher in dieser Funktion tätig war. Das neue Auswärtige Amt soll, wie Gesandter von Twardowski erklärte, nach den bewährten Grundsätzen der Weimarer Zeit aufgebaut werden.

Das Rätselraten darüber, wer die außenpolitischen Geschäfte der Bundesrepublik führen solle, ist damit zu Ende. Der 75jährige Kanzler hat zu der schweren Arbeitslast als Chef der Bundesregierung das Amt des Außenministers übernommen. Damit ist kein neuer Zustand eingetreten. Von vielen, die Dr. Adenauer in seiner Amtsführung näher beobachten, war gar nichts anderes erwartet worden als die formelle Einbeziehung der außenpolitischen Geschäfte in den Bereich des Bundeskanzlers. Indessen hatte man, auch in der Koalition selbst, gehofft, daß Dr. Adenauer die Außenpolitik nicht als Nebenbeschäftigung betreiben würde. Besonders die FDP hatte immer und immer wieder betont, die deutsche Außenpolitik brauche einen neuen Mann, der sich voll und ganz dieser Aufgabe widme.

Doch hat man dabei übersehen, daß die deutsche außenpolitische Souveränität solange das Besatzungsstatut noch nicht gefallen ist, noch beschränkt ist und der ständigen Konsultierung mit der Hohen Kommission bedarf. Gerade England, Frankreich und den USA gegenüber sind wir eben noch nicht souverän, und die meisten aller akuten politischen und wirtschaftlichen Fragen bedingen ein Einverständnis mit den Alliierten, ganz gleich, ob es sich nun um die gesamtdeutsche Frage handelt oder die Sanierung unserer Devisenbilanz. Gerade weil die Hohen Kommissare für uns nach wie vor als Filter funqieren, hielt es Dr. Adenauer für angebracht, keinen Wechsel in der Führung der deutschen Außenpolitik eintreten zu lassen.

Dieser Einsicht haben sich auch die übrigen Kabinettsmitglieder nicht verschließen können, wenn auch Vizekanzler Blücher und mit ihm die FDP nicht erfreut darüber sein mögen. Gerade von dieser Seite aber wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Betonung des provisorischen Charakters des neuen Außenministers die endgültige Beseitigung des Besatzungsstatuts beschleunigen möge. Daß dieses Statut überhaupt noch besteht, daß darüber hinaus immer noch der Kriegszustand zwischen den Alliierten und Deutschland aufrechterhalten wird, zeigt, wie schneckenartig langsam die alliierte Verständigungspolitik gegenüber der Bundesrepublik betrieben wird.

FDP macht keine Schwierigkeiten

Der Vorsitzende, Martin Euler, hat sich gegen die Uebernahme des Außenministeriums durch Bundeskanzler Dr. Adenauer gewandt und erklärt, die FDP verlange nach wie vor die Ernennung eines selbständigen Außenministers. Indessen sind von der FDP kaum ernstliche Schwierigkeiten zu erwarten.

SPD: „In jeder Hinsicht unzweckmäßig"

Kritische Worte des SPD-Pressedienstes an die Alliierten

Die SPD bezeichnet die Uebernahme des Außenministeriums durch Dr. Adenauer als „in jeder Hinsicht unzweckmäßig". Die Bundestagsfraktion nannte es auf einer Sitzung am Dienstag bedauerlich, daß die Regierungsparteien nicht in der Lage seien, aus ihren Reihen eine Persönlichkeit für dieses Amt zu benennen.

In der Stellungnahme der Bundestagsfraktion heißt es abschließend: „Die bisherige außenpolitische Linie des Bundeskanzlers — gekennzeichnet durch das Petersberg-Abkommen, die Passivität in der Saarfrage, die Haltung zum militärischen Beitrag und zum Schumanplan — ist nicht der Weg, den das deutsche Volk im eigenen und im Interesse eines krisenfesten, demokratischen Europa zu gehen hat."

Der SPD-Pressedienst wirft am Dienstag den Amerikanern vor, daß sie bei vielen Gelegenheiten den deutschen Partner unter Druck setzten, zur Zeit werde dies beim Schumanplan versucht. Früher sei dasselbe in der Frage des Grundgesetzes, des Europarates und des deutschen militärischen Beitrages geschehen. Ferner spricht der Pressedienst von der „geradezu beklemmenden Direktionslosigkeit der britischen Außenpolitik in den letzten Jahren", die unter dem neuen Außenminister hoffentlich ein Ende finden werde. Schließlich sei aber vor allem die höchst unerfreuliche französische Neigung zu verzeichnen, dort „Europa" zu sagen, wo „Frankreich" gemeint sei.



Professor Walter Hallstein ist als Staatssekretär im Auswärtigen Amt vorgesehen. (Aufn.: UP-Acme)

Kommunistischer Rückzug an der gesamten Front

12 Kilometer vor dem 38. Breitengrad — Ferngesteuerte „Tarzan-Bomben"

dmt. Tokio, 14. März

An der gesamten koreanischen Front zogen sich die kommunistischen Truppen am Dienstag kampflos nach Norden zurück. Starke gepanzerte Aufklärungsverbände der UNO stießen energisch nach, um die Verbindung mit dem Gegner aufrecht zu erhalten. Sie trafen an verschiedenen Stellen auf Minensperren und Scheinstellungen mit Strohpuppen, die eine kommunistische Verteidigungsbereitschaft vortäuschen sollten. An der Ostküste stießen sie bis auf 12 Kilometer an den 38. Breitengrad vor.

Anzeichen für einen ernsthaften Widerstand der Chinesen wurden nur an zwei Frontstellen bemerkt, und zwar südlich und östlich von Soeul und am Hongschon-Fluß. Militärbeobachter im UNO-Hauptquartier haben sich zu dem allgemeinen und plötzlichen Rückzug der Kommunisten noch nicht geäußert. Wie erst jetzt bekannt wird, haben die amerikanischen Luftstreitkräfte seit August vorigen Jahres verschiedentlich drahtlos gesteuerte Fünf-Tonnen-Bomben gegen besonders wichtige Ziele eingesetzt. Man nennt sie „Tarzan-Bomben". Die sieben Meter lange Bombe wird vom Flugzeug in der Nähe des Zieles abgeworfen und von Bombenschützen durch drahtlose Impulse ins Ziel gelenkt. Der Schütze kann den Flug der Bombe, deren Schwanzflossen durch einen Leuchtsatz sichtbar sind, in einem Zielgerät verfolgen. Wie Flieger erklären, läßt sie sich ausgezeichnet und genau lenken. Sie wurde besonders gegen starke und wichtige Brücken eingesetzt und hat durch deren Sprengung den Kommunisten viel Nachschubsorgen bereitet.

„Wir drehen uns im Kreise"

dpa. Paris, 14. März

Auf der achten Sitzung der Pariser Vorkonferenz führte der USA-Chefdelegierte Jessup den Vorsitz. Die Sitzung dauerte viereinhalb Stunden und war die bisher längste Sitzung der Außenminister-Stellvertreter. Die Konferenz tritt am Mittwochnachmittag erneut zusammen. Nach der Sitzung erklärte ein Mitglied der britischen Delegation: „Wir gehen weder vorwärts noch rückwärts." Ein französischer Delegierter sagte: „Wir drehen uns im Kreise." Auf der Sitzung wurden weder neue Vorschläge eingebracht noch wurde über irgendeinen der vorgeschlagenen Punkte Einigung erzielt.

Dolchstoß gegen Europa

„Sind die Leute wahnsinnig geworden? Glauben sie wirklich, daß nach diesem Urteil noch irgendwann und irgendwo sich ein deutscher Soldat ein Gewehr in die Hand drücken läßt! Nein, jetzt schlägt's dreizehn. Jetzt gehe ich auch zu den Ohne-Micheln!" So ungefähr sagte ein Mann, als er vor einem Zeitungsaushang gelesen hatte: „Zwölf Jahre Zwangsarbeit für Falkenhausen". So ungefähr empfindet der größte Teil des deutschen Volkes.

Soweit nach den bisherigen Meldungen erkennbar ist, sind Falkenhausen und seine Mitarbeiter (nur) wegen jener Geiselerschießungen verurteilt worden, die zur Vergeltung für Anschläge auf belgische „Collaborateure" vorgenommen wurden. Für Falkenhausen aber sind diese Leute politische Verbündete seines Staates gewesen. Das Urteil gegen ihn muß demnach als ein innerpolitisch belgisches Urteil angesehen werden; gegen den deutschen General durfte es niemals verhängt werden.

Was es mit der Rechtlichkeit von Geiselerschießungen und Repressalien im allgemeinen auf sich hat, dafür haben ja auch die westlichen Alliierten einige drastische Beispiele gegeben in Reutlingen, Markdorf und an manchen anderen Orten, ebenso wie an jenen, die man völlig sinnlos wenige Tage vor Kriegsende mit Bomben in den Boden stampfte. Und wie steht es mit der Behandlung von Partisanen?

In der Schweizer Zeitung „Die Tat" vom 4. März wird in einem Aufsatz „Lehren aus dem Partisanenkrieg" über das sowjetische Ausbildungsprogramm der Partisanen berichtet. Nach diesem Aufsatz ist es eindeutig klar, daß die Aktionen der Widerstandsbewegung in Frankreich und Belgien von geheimen kommunistischen Befehlsstellen aus geleitet wurden, womit nicht behauptet werden soll, daß jeder französische und belgische Widerstandskämpfer ein Kommunist war. Klar wird aber auch, daß solche Prozesse und Urteile wie in Brüssel 6 Jahre nach Kriegsende ohne kommunistische Beschattung einfach nicht mehr möglich wären. Auch damit wollen wir nicht behaupten, daß die belgischen Richter, die Falkenhausen verurteilten, Kommunisten sind. Wohl aber darf man annehmen, daß auch sie sich jener merkwürdig drohenden Atmosphäre nicht entziehen konnten, die alle Zeugenaussagen für Falkenhausen so zurückhaltend und zögernd machte. Wird man aber auch das leugnen wollen, so wird die Wirkung des Brüsseler Urteils im deutschen Volk jedenfalls so sein, wie kein Moskauer Partisanen-Offizier sie besser hätte erzielen können. Es wird eine antieuropäische Wirkung sein, genau wie bei den entsprechenden Urteilen und Prozessen französischer, englischer, holländischer und amerikanischer Gerichte.

Man möge sich nichts vormachen! Das deutsche Volk war und ist das europawilligste; dennoch sind seine Bereitschaft und sein Vertrauen in den zwei vergangenen Jahren wesentlich geringer geworden. Fragen wir nach den Gründen, so sind sie mit den Stichworten: Saargebiet, Besatzungsstatut, Helgoland, Demontagen, Kriegsverbrecherprozesse schnell gegeben. Hierzu gesellt sich nun noch das Urteil gegen Falkenhausen. Hat man das in Brüssel genügend bedacht? (undo)

Spaghetti und Beef

Von
Diplomaticus

Der Wochenanfang brachte einen Minister-besuch in London, dessen Bedeutung, ungeachtet abschwächender amtlicher Verlautbarungen, nicht zu unterschätzen ist. Der italienische Ministerpräsident de Gasperi traf mit Außenminister Graf Sforza in der britischen Hauptstadt ein, um so seine internationalen Fühlungnahmen nicht nur zu erweitern, sondern vielleicht sogar zu krönen.

De Gasperi befindet sich dabei in einer relativ starken Position. Er hat im Parlament in der Verteidigungsdebatte einen glatten Sieg errungen, und er kann auf eine ersprießliche Unterredung mit Frankreichs Premier und Außenminister an der Riviera zurückblicken. Es ist international längst anerkannt, daß Italien ein wichtiges Glied in der westeuropäischen Verteidigungskette darstellt. Nicht umsonst hat man den italienischen Admiral Capponi zum stellvertretenden Stabschef im atlantischen Oberkommando ernannt, jenen Capponi, der während seiner Zeit als Marineattaché in London den Spitznamen „Al" trug, weil sein Name eine so peinliche Aehnlichkeit mit dem des Chicagoer Gangsterführers Al Capone hat.

Und damit streifen wir einen Punkt, der de Gasperi in London seine Verhandlungen wesentlich erleichtern wird. Die Beziehungen der italienischen Gesellschaft zur englischen sind eigentlich nie abgerissen, auch nicht als Mussolini seinen Abessinienkrieg führte. Der beste Beweis hierfür war die Beliebtheit, deren sich Graf Grandi als faschistischer Botschafter in London erfreute. Es sind weitgehende menschliche Sympathien, die an der Themse nach wie vor für Rom vorhanden sind, es ist aber vor allem die Erkenntnis von der Bedeutung Italiens für das Mittelmeer, die trotz der Schwere der zur Verhandlung stehenden Themen die Londoner Unterhaltungen erleichtern werden. Wenn das Programm der kurzen London-Reise eine Rede de Gasperis vor beiden Häusern des Parlaments vorsieht, dann zeigt das nur zu deutlich, welche Bedeutung man diesem Besuch der hohen Gäste beimißt.

Wenn, wie das auf der Hand liegt, Fragen der Sicherheit des Mittelmeerraumes im Vordergrund der Besprechungen stehen werden, dann ist de Gasperi auch hier in der Lage, darauf zu verweisen, daß es der Außenpolitik Roms bereits gelungen ist, die Voraussetzungen hierfür zu verbessern. Die einstigen Spannungen zwischen Athen und Rom sind verschwunden, seit Italien auf Albanien verzichtete; mit Ankara ist man der gleichen Ansicht, daß der Sicherheit des Mittelmeers größere Beachtung geschenkt werden muß. Und selbst zu Titos Jugoslawien haben sich die Beziehungen trotz Triest wesentlich gebessert, seit Tito sich in stärkerem Maße auf die Westmächte stützen kann. Jetzt wird es de Gasperi in erster Linie wohl darum gehen, diesen an sich einsatzbereiten Staaten des Mittelmeerraumes auch das notwendige Gewicht in den Verteidigungsmaßnahmen des Westens zu gewinnen. Daß de Gasperi das mit allem Nachdruck tun wird, kann nicht zweifelhaft sein, denn er beurteilt die internationale Lage äußerst kritisch. Er gehört zu den Staatsmännern, die vor nicht allzu langer Zeit öffentlich warnten, daß bereits der Sommer 1952 die Ost-West-Krise auf dem Höhepunkt sehen könnte, und die Welt also in wenigen Monaten der Schicksalsfrage Krieg oder Frieden gegenüberstünde.

Daß daneben die Triest-Frage auf der Agenda stehen wird, ist außer jedem Zweifel. Eine Fülle zweitrangiger Probleme wird außerdem dafür sorgen, daß die italienischen Staatsmänner während ihres Londoner Aufenthalts wenig freie Zeit haben werden. Hierunter sind in erster Linie die Probleme zu nennen, die aus dem Uebergang der italienischen Kolonien unter englisches Protektorat entstehen. Außerdem möchte Italien die Frage seiner Sterling-Guthaben gelöst sehen, es will stärker in die Rohstoffversorgung eingespannt werden, und es muß u. a. mit London auch dessen Wunsch nach Tausenden italienischer Bergarbeiter klären.

Es besteht also für die wenigen Tage eine umfassende Tagesordnung, die sich angesichts der starken gesellschaftlichen Inanspruchnahme der italienischen Minister nur einigermaßen wird erledigen lassen, wenn auf beiden Seiten der Wunsch nach einer schnellen Einigung besteht. Und daran ist kaum zu zweifeln. Denn Churchills früherer Wunsch, Italien „im eigenen Saft schmoren zu lassen", gehört längst der Vergangenheit an. Man ist an der Themse bereit, den italienischen Spaghettis durch Hinzufügung britischen beefs und mustards mehr Gehalt und Würze, aber auch Schärfe zu geben. Zwischen Spanien und den Dardanellen stellt Italien ein für das Mittelmeer so wichtiges Gebiet dar, daß England alles tun muß, um es bei der Stange zu halten. Da das Mittelmeer auch heute noch das wichtigste Verbindungsglied im britischen Commonwealth ist, ist Italien auch für die britische Flottenpolitik von größter Bedeutung.

Die Seite der Heimat

Halver, den 14. März 1951

Jagd und Fischerei im März

Im Monat März tritt die jagdliche Betätigung mehr zurück. Man soll sich auf seine Hegerpflichten besinnen. Es wäre falsch, wenn man jetzt zum Beispiel die Futterplätze nicht mehr beschikken würde. In diesem Monat, wenn die Sonne das erste zarte Grün hervorlockt, stürzt sich das Schalenwild geradezu darauf. Es können leicht schwere Krankheiten entstehen, wenn der Jäger die Futterstellen nicht mit Kraftfutter, besonders mit Eicheln und Kastanien füllen würde. Der tierische Organismus braucht jetzt viel Salz; aus diesem Grunde soll man sich auch um die Salzlecken kümmern. Salzstoffe sind nämlich für die Entwicklung des Geweihs und des Gehörns sehr vorteilhaft.

Auf wildernde Katzen und Hunde ist scharf zu achten, denn sie stiften in der Paarungs- und Brutzeit des Federwildes viel Unheil. Auch Eistern und Krähen sind Störenfriede in dieser Beziehung. Man soll sich jetzt einen Ueberblick über seine Wildbestände verschaffen. Hochsitze und Pirschwege sind neu anzulegen oder auszubessern.

Für die kommende Birkhahnbalz muß man im März schon die Schirme auslegen. Um den 15. März herum beginnt der Schnepfenstrich. Der Abschuß der Frühjahrsschnepfen soll auf den Strich beschränkt bleiben. Jagdzeit haben im März die Ringeltaube, Sauen, Füchse und Iltisse. Führende weibliche Stücke sind ausgenommen. Sie dürfen vom 16. März bis zum 1. August nicht geschossen werden.

Mit den ersten Märztagen ist die Schonzeit für Bachforellen abgelaufen. Am 16. März beginnt die Schonzeit des Huchens. Hecht und Barsch laichen. Auch die Regenbogenforellen haben hier und dort schon Laichzeit.

Herold

Halver

Orient-Blinden-Mission

Aufmerksame Hörer hatte Fräulein Henkels, die im evangelischen Vereinshause einen Vortrag über die Arbeit in der Orient-Blinden-Mission hielt. Sie selbst als langjährige Mitarbeiterin ist in der Türkei und in Persien tätig gewesen. Das segensreiche Arbeitsfeld mußte, durch die Kriegswirren bedingt, verlassen werden. Aber auch in der Heimat sei man nicht untätig. In Nümbrecht entstehe ein Heim für die Blinden, um den Dienst an den Aermsten der Armen fortsetzen zu können. — Nun bestehe Aussicht, den Dienst in der Orient-Blinden-Mission wieder aufzunehmen. Dem Begründer dieses Liebeswerkes, Missionar Christophels, ist bereits die Ausreisegenehmigung erteilt. Im Alter von fünfundsiebzig Jahren wird er die unterbrochene Arbeit in Persien wieder beginnen.

Bedauerlicher Unfall

Am Neubau unserer katholischen Volksschule ereignete sich gestern vormittag ein bedauerlicher Unfall. Ein Lehrling stürzte ab und riß im Fallen einen Aufzug mit. Mit einem komplizierten Knochenbruch mußte er dem Krankenhaus in Wipperfürth zugeführt werden.

Brand ohne große Folgen

In der gestrigen Nacht wurden die Einwohner eines Hauses im Bächterhof auf unangenehme Art und Weise geweckt. Ein im Kamin eingebauter alter Balken hatte Feuer gefangen und stand in hellen Flammen. Bevor man jedoch die Feuerwehr zitieren mußte, war der Kleinbrand von den Hausbewohnern selber gelöscht worden.

Die Mittelschule bei Ford in Köln

Im Sinne einer Regierungsverfügung für die Abschlußklassen unternahm Rektor Hartmann mit den Absolventen der Mittelschule am vergangenen Montag eine Studienfahrt zu den Ford-Werken in Köln, nachdem eine fabelhafte Führung durch das gotische Bauwerk des Altenberger Doms erfolgt war. Die nun bald ins praktische Leben tretenden jungen Menschen, von denen eine Reihe Ingenieur werden wollen, sahen bei ihrem fast zwei Stunden dauernden Rundgang durch die Werkhallen u. a. die Fertigung von Einzelteilen, das Fräsen, Bohren, Feilen, Schleifen, einfache und komplizierte Maschinen mit 4—6 Arbeitsgängen, dann beobachteten sie die Montage der Einzelteile, wie zum Chassis oder zur Karosserie, bis das fertige Auto, Marke Taunus, die Halle verließ. 4700 Arbeiter und Angestellte sind in einem großen Betrieb vereinigt und fertigen täglich 165 Einheiten, davon 140 Pkw's. Beim Weggang sahen wir, wie gerade 150 Pkw's in einen Rheinkahn geladen wurden, um nach Abessinien verschifft zu werden.

Der Nachmittag des Tages führte die frohe Schar noch nach Bonn zum Besuch des interessanten Zoologischen Königsmuseums und nach einer Fahrt um das Bundeshaus herum nach Königswinter, wo nach der Besichtigung der ca. 50 Gemälde in der Nibelungenhalle der Drachenfels erstiegen wurde. Kurz nach 22 Uhr war die erlebnisreiche Fahrt im Heimatstädtchen beendet.

Die Heimatzeitung gratuliert

Altrentner Wilhelm Jung, Helle 5, kann sein 84. Lebensjahr am morgigen Donnerstag, dem 15. März, vollenden. Dem Hochbetagten, der sich noch seltener geistiger und körperlicher Frische erfreut, wünschen wir auch weiterhin einen frohen und gesegneten Lebensabend.

Das interessiert die Halverschen Schachfreunde

Der Schachverein Halver gibt nachstehend die Ergebnisse der 2. und 3. Runde bekannt:

2. Runde: Gruppe A: Vits—Voß 0:1, Kurt—Spiegelberg 1:0, Dudzik—Machelett 1:0.

2. Runde: Gruppe B: Ecker—Frielingsdorf 1:0, Borowski—Müller 1:0, Vietmeier—Baumann 0:1, Meierhöfer—Halverscheid 1:0.

3. Runde: Gruppe A: Spiegelberg—Vits 1:0, Machelett—Poguntke 0:1.

3. Runde: Gruppe B: Frielingsdorf—Vietmeier 1:0, Müller—Hölzemann 0:1, Halverscheid—Borowski 0:1, Baumann—Meierhöfer 0:1.

Übernachtungszahl stieg in Halver auf 6156

Verkehrsverein Halver hielt gestern seine Jahreshauptversammlung ab — Die Werbemaßnahmen für 1951 — Rege Unterstützung seitens aller Bevölkerungskreise wichtig

Im Hotel zum Löwen fand gestern abend die diesjährige Jahreshauptversammlung des Halverschen Verkehrsvereins statt. Auf der Tagesordnung standen der Jahres- und Kassenbericht, die Vorstandswahl, Werbemaßnahmen für 1951 und Verschiedenes.

Der 1. Vorsitzende Dr. Kauert eröffnete die Versammlung und begrüßte vor allem auch Amtsdirektor Lohoff und Gemeindebürgermeister Turck. Danach erstattete Geschäftsführer Amtsoberinspektor Filling den Jahresbericht, aus dem Folgendes hervorging:

Das vergangene Jahr kann als das Wiedergeburtsjahr des hiesigen Verkehrsvereins bezeichnet werden. Er wurde am 26. Januar vorigen Jahres wiederbegründet, als sich in einer Versammlung im Amtshaus Interessenvertreter wie Amtsverwaltung darüber einig waren, daß ein solcher Verein wieder ins Leben gerufen werden sollte. Die eigentliche Gründungsversammlung fand mit 29 Teilnehmern am 14. Februar statt. Die zunächst auftauchenden Schwierigkeiten waren vor allem in der Finanzierungsfrage zu suchen, denn es galt die erforderlichen Werbemittel zu schaffen. Auf Vorschlag von Amtsbürgermeister Stamm wandte man sich an die interessierten Kreise und die Industrie und konnte dadurch einen ansehnlichen Werbefonds erzielen. Nachdem in einer weiteren Versammlung am 23. Februar die Erschienenen über das Ergebnis der Sammlung unterrichtet worden waren, konnten die ersten Unterkunftsverzeichnisse und Werbefaltblätter in Auftrag gegeben werden. Um einen wirksamen Zweizeiler zu erhalten, wurde ein Preisausschreiben veranstaltet, an dem sich nahezu 200 Einsender beteiligten. In 4 maßgeblichen Zeitungen wurden alsdann vier Zweizeiler viermal veröffentlicht. In einer Versammlung am 30. Oktober wurde die erfolgreiche Weihnachtswerbung festgelegt.

Im weiteren Verlauf der Werbeaktion nahm der Verkehrsverein Verbindung zum Bochumer Eisenbahnerverein, dem Eisenbahn - Sozialwerk Bochum auf, und erreichte es, daß am 13. und 20. August je ein Sonderzug nach Halver kamen, deren Fahrgäste sich über die Aufnahme bei uns wie den Ort selbst und seine Umgebung außerordentlich lobend äußerten. Im Interesse einer besseren Zugverbindung und Anschlußmöglichkeit in Brügge wurden ebenfalls bei der Bundesbahn Schritte unternommen, die von Erfolg gekrönt waren. Des weiteren wurden Verhandlungen geführt, um noch beschlagnahmte Räume und Gaststätten und Unterkunftsbetrieben wieder frei zu bekommen. U. a. machte auch eine Werbefahrt für Presse und Verkehrsfachleute in Halver kurze Rast, auch diese Fremden waren recht beeindruckt. Eine stattliche Anzahl von Prospekten wurde an Reisebüros und Private in Nord und Süd versandt.

Das erfolgreiche Wirken des hiesigen Verkehrsvereins ging vor allem auch aus den beträchtlich angestiegenen Uebernachtungszahlen hervor. Während im Jahre 1938 nur 1412 Uebernachtungen gezählt wurden, stieg ihre Zahl im vergangenen Jahre auf nicht weniger als 6156. Dieser Erfolg ist sicherlich zu einem sehr wesentlichen Teil den Bemühungen des Verkehrsvereins zu danken.

Nach diesem ausführlich vorgetragenen Jahresbericht, für den der erste Vorsitzende Geschäftsführer Filling seinen Dank aussprach, erstattete Kassierer Heinrich Kirchhoff, den Kassenbericht, der einen sehr guten Abschluß aufwies. Nach Prüfung der Kasse durch die Kassenprüfer Turck und Bergmann konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Zum Punkt Vorstandswahl bat der bisherige Geschäftsführer, der seit 1931 bereits für den Verkehrsverein tätig war, ihn von seinem Amt zu entbinden und an seine Stelle Amtsinspektor Bergmann zum Geschäftsführer zu wählen, was alsdann geschah. Stellv. Geschäftsführer blieb der bisherige Geschäftsführer Filling. Im übrigen erfolgte Wiederwahl.

Eingehend wurden die Werbemaßnahmen für das kommende Reisejahr beraten. Besonderes Gewicht wird man diesmal auf die Diapositivwerbung in einer Reihe von repräsentativen Großstadt-Lichtspieltheatern, u. a. auch auf Vorschlag von Amtsdirektor Lohoff in Norddeutschland, legen. Die Mitgliedsbeiträge — Einzelpersonen 2.— DM, Industrie mindest 5. — DM wurden in gleicher Höhe belassen. Unter Punkt Verschiedenes wurden ein Foto-Wettbewerb, der schöne Bilder aus Halver und Umgebung erbringen soll, Wegeverbesserungen, Verbindung mit Erholungsmöglichkeiten für ihre Betriebsangehörigen suchenden Werken und Großbetrieben und die Aufstellung von Bänken besprochen.

Zu wünschen ist, daß sich die Bevölkerung und alle interessierten Kreise recht intensiv an den Bestrebungen des Halverschen Verkehrsvereins, die der Allgemeinheit zu Gute kommen, beteiligen!

Weiterhin 6 mal wöchentlich

Nachdem wir uns veranlaßt gesehen haben, umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten, die von einer Erhöhung unseres Bezugspreises ab 1. April wissen wollten, halten wir es heute für notwendig, darauf hinzuweisen, daß der Halversche „Allgemeine Anzeiger" nach wie vor sechsmal wöchentlich erscheinen wird. Die auch vom Rundfunk verbreitete Empfehlung, zu einem nur viermaligen Erscheinen in der Woche überzugehen, hat Unruhe in die Leserschaft aller Zeitungen hineingetragen. Sie ging aus von einer kleinen Gruppe von Lizenzverlegern, die in keiner Weise befugt war, für die deutsche Presse im allgemeinen zu sprechen. Wir haben schon bei unserer Veröffentlichung der betr. dpa-Meldung am vergangenen Freitag kommentierend darauf hingewiesen, daß der „Nordwestdeutsche Zeitungsverleger-Verein" eine Vertretung von Lizenzzeitungen ist, die nichts zu tun hat mit dem „Verein Deutscher Zeitungsverleger", in dem die Blätter der Altverleger (Heimatzeitungen), also auch wir, zusammengeschlossen sind. Nunmehr stellen wir fest, daß in den Reihen der Lizenzzeitungen selber Meinungsverschiedenheiten in diesem Punkt bestehen. So bezeichnete die „Westfälische Rundschau" gestern die Meldung von einem nur viermaligen Erscheinen wöchentlich als den „unfairen Versuch, nach dem eigenen Vorteil im Trüben zu fischen, auf Kosten der anständigen Zeitungsverlage". □

Weltweite Bruderschaft

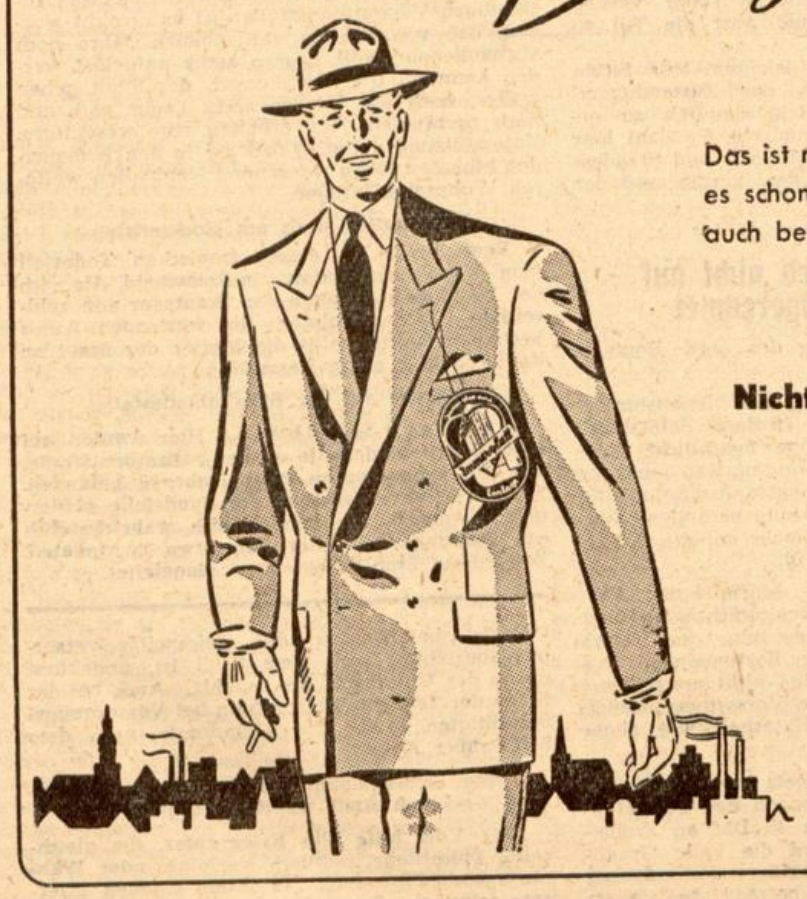
Der neue Bundesgauwart des Westdeutschen Jungmännerbundes für den hiesigen Bezirk, P. Huigens, besuchte in der letzten Woche verschiedene Vereine der CVJM-Kreisverbindung Altena-Lüdenscheid und sprach in Lüdenscheid, Altena, Werdohl, Plettenberg, Meinerzhagen und Schalksmühle zu den zahlreich versammelten Mitgliedern von der weltweiten Bruderschaft der Christlichen Vereine junger Männer. Ausgehend von der Tatsache, daß nach dem vorigen Weltkrieg 8 Jahre nötig waren, um zu einer internationalen Beziehung zu kommen, zeigte er an treffenden Beispielen, z.B dem ersten Zusammentreffen zwischen Niemöller und dem norwegischen Bischof Berggrav in Genf, wie diesmal schon nach 8 Monaten die internationale Beziehung zwischen den einzelnen Nationalverbänden eine Brücke gegenseitiger Liebe schlug, die auch die politischen Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten günstig beeinflußte, zumal führende Politiker der Anglo-Amerikaner dem Weltbund angehören. Heute sind bei den internationalen Konferenzen die Deutschen nicht nur die Nehmenden, sondern auch die, von denen die andern einen starken Beitrag erwarten. Nach einer ausführlichen Darstellung der Entwicklung des 1855 in Paris gegründeten Weltbundes, bei der Männer wie George Williams (England), Mody (USA), Dr. John Mott (USA), Dunand (Gründer des Roten Kreuzes), K. von Prosch, G. A. Gedat, D. E. Stange (Deutschland) u. a. in ihrem von Gott geschenkten Dienst gezeichnet wurden, schlossen die inhaltsreichen Abende mit dem Appell an die christliche Jungmannschaft, ihren Auftrag und Dienst ernst zu nehmen und jeder an seinem Platz etwas zu beweisen, daß wir für die andern da sind.

Erziehungsbeihilfe für Kriegswaisen

Um den Waisen neben der Rente auch eine gute Berufsausbildung zu sichern, wurde durch das Bundesversorgungsgesetz die Erziehungsbeihilfe wieder eingeführt. Sie soll in ihrer Höhe dem Einzelfall angepaßt werden, damit die Waise ihr Berufsziel auch wirklich erreicht.

Der Fürsorgeausschuß des Bundesausschusses der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge beschäftigte sich unter maßgeblicher Mitwirkung des VdK eingehend mit der Ausarbeitung entsprechender Richtlinien.

Die ganze Stadt will Immerglatt



Das ist natürlich übertrieben. – Wären aber jedem die Vorzüge der „Immerglatt"-Kleidung bekannt, könnte es schon dahin kommen. Denn wer wünschte sich's nicht, daß Brustpartie, Schultern und Revers im Regen, auch bei Druck und Knautschen ihr gutes Aussehen nicht verlieren? – Na also! – So tragen auch Sie einen Anzug, einen Mantel mit unserer elastischen „Immerglatt"-Einlage!

Nicht teurer — aber besser

Sport-Saccos auf „Immerglatt" 49,- 69,- 79,- 89,- 98,- und höher
Anzüge u. Mäntel auf „Immerglatt" 79,- 98,- 138,- 158,- 198,- und höher

KUNDEN KREDIT e.m.b.h. ANSCHLUSSFIRMA

Lampe HAGEN

Denken Sie daran: Von uns gekleidet — von allen beneidet

Triest und Verteidigung

dmt. London, 13. März

Der italienische Ministerpräsident de Gasperi und Außenminister Graf Sforza hatten am Dienstag in London mit Premierminister Attlee und Außenminister Herbert Morrison eine zweistündige Unterredung über die Mittelmeerverteidigung und die Triest-Frage. Bei der Mittelmeerverteidigung soll besonders der östliche Mittelmeerraum und die Verteidigungslage Griechenlands, der Türkei und Jugoslawiens im Mittelpunkt gestanden haben. De Gasperi sagte: „Die Besprechungen verliefen in einer Atmosphäre äußerster Herzlichkeit." Die britische Regierung versichert den beiden italienischen Staatsmänenrn, daß Großbritannien nach wie vor zu der Dreimächte-Erklärung vom März 1948 stehe, in der die Rückgabe ganz Triests an Italien vorgeschlagen wurde. Allerdings — und das gibt der überraschenden britischen Erklärung einen Ton der Einschränkung — wünscht die britische Regierung so verstanden zu werden, daß jede Lösung der Triestfrage zwischen Italien und Jugoslawien allein gefunden werden müsse.

Knapper Labour-Sieg

dpa. London, 13. März

Ein Mißtrauensantrag der konservativen Opposition, der die Labourregierung wegen des Scheiterns des ostafrikanischen Erdnuß-Projektes tadelt, wurde am Dienstagabend mit 299 gegen 291 Stimmen abgelehnt.

Gutes Exportgeschäft

dt. Frankfurt, 14. März

Die Geschäftstätigkeit auf der Frankfurter Frühjahrsmesse ist bemerkenswert. Der starke Auslandsbesuch kommt in der Höhe der bisher erteilten Aufträge zum Ausdruck, die an den beiden ersten Tagen einen Wert von 32,8 Millionen DM erreichten.

Gute Auslandsgeschäfte fielen insbesondere den technischen Branchen zu. So wurden Elektrogeneratoren in einem sehr umfangreichen Posten nach Brasilien verkauft. Für Ventilatoren, Kühlanlagen und größere Elektrogeräte wurden gute Abschlüsse mit dem ost- und südosteuropäischen Ausland erzielt. Auch für Baustoffe, besonders Hartpreßplatten, Fußbodenbelag und Isolierstoffe wurden Auslandsaufträge erteilt. Günstige Exportumsätze verzeichneten ferner die Gruppen Büro- und Geschäftsbedarf, Haus- und Küchengeräte, Korbwaren und Kinderwagen. Bei Nahrungs- und Genußmitteln war der Geschäftsgang unterschiedlich.

„Auerbach – einer von vielen"

Stellungnahme der „Neuen Zeitung" — Auerbach seit vier Jahren nierenkrank

dmt. München, 13. März

Nach Mitteilung des Hausarztes des verhafteten Dr. Auerbach ist der jetzt in die Krankenabteilung des Gefängnisses von München-Stadelheim eingelieferte frühere Präsident des Landesentschädigungsamtes wegen einer schweren Nierenkrankheit seit vier Jahren in ärztlicher Behandlung. Auf der letzten Reise Auerbachs nach Bonn — damals hing der Skandal schon in der Luft — habe er seinen Patienten nach Bonn begleiten müssen, um ihm täglich Spritzen geben zu können.

Der Fall Auerbach steht weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der bayrischen Hauptstadt. Indessen ist es um den „Landesrat für Freiheit und Recht", der noch vor kurzem energisch für Auerbach eingetreten war, recht still geworden. Bemerkenswert ist die Stellungnahme der deutschsprachigen amerikanischen „Neuen Zeitung", die zu dem Fall Auerbach schreibt, mit ihm wäre „nur eine unter vielen Korruptionsaffären, die für die Nachkriegszeit nicht nur für Deutschland typisch seien, in das Licht der Oeffentlichkeit gerückt worden." Weiter heißt es in der amerikanischen Zeitung: „Die Wirrnis der Nachkriegszeit, die guten Gelegenheiten für skrupelloses Zupacken, begünstigt durch Gesetzlosigkeit und mangelnde Autorität, haben überall entschlossene Nutznießer hochkommen lassen und eine Vermögensbilanz begünstigt, deren Herkunftsnachweise trübe sind. Es steht ganz und gar fest, daß dabei Juden durchaus keine führende Rolle gespielt haben."

(Bis zu welchem Grade in Deutschland diese Entwicklung dadurch begünstigt worden ist, daß im Jahre 1945 außer politischen Gefangenen und rassisch Verfolgten auch ein ganzer Schwarm krimineller und asozialer Elemente aus Zuchthäusern und Lagern in eine unverdiente Freiheit gesetzt wurde, untersucht die amerikanische Zeitung nicht. Sie stellt auch nicht die Frage, mit wessen Unterstützung eine Reihe wichtiger Aemter — nicht nur bei den Entnazifizierungsbehörden und den Wiedergutmachungsämtern — in den ersten Nachkriegsjahren besetzt worden sind. Die Redaktion.)

Susterhenn beim Vatikan?

epd. Bonn, 13. März

In Bonn wird die Ernennung eines Botschafters beim Vatikan als bevorstehend bezeichnet. Als Kandidaten gelten der frühere Oberdirektor im Frankfurter Wirtschaftsrat Dr. Pünder und der Kultusminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Susterhenn. Wie der Evangelische Pressedienst erfährt, dürfte die Wahl auf Dr. Susterhenn fallen.

Beide sind katholisch, so daß mit der Tradition, nur evangelische Botschafter an den Vatikan zu entsenden, gebrochen werden würde. In evangelischen Kreisen des Bundestages wird diese Absicht mit Bedauern kommentiert.

Kabinett Queuille gebilligt

dpa. Paris, 13. März

Die französische Nationalversammlung billigte am Dienstag das neugebildete Kabinett Queuille mit 388 gegen 180 Stimmen. Zu Beginn der Sitzung hatte der kommunistische Abgeordnete Billoux durch seinen Ausruf: „Wir grüßen die Arbeiter von Barcelona" einen langanhaltenden Beifallssturm der kommunistischen Fraktion hervorgerufen.

Kaisen in Frankreich

dpa. Paris, 13. März

Der Bremer Senatspräsident Kaisen führte am Dienstag zum Abschluß seiner Frankreichreise eine Unterredung mit dem französischen Sozialisten André Philip über die Beziehungen zwischen der SPD und der Sozialistischen Partei Frankreichs. Ferner stattete Kaisen dem Leiter der Wirtschaftsabteilung im Außenministerium, Charpentier, einen Besuch ab.

In Paris traf eine sechsköpfige Abordnung südbadischer Sozialdemokraten ein, die ebenfalls mit französischen Sozialisten Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien aufnehmen will.

Truppen ins Bergrevier von Asturien entsandt

Noch 150 000 Arbeiter im Streik — Straßenleben in Barcelona normalisiert sich

dmt. Madrid, 13. März

Die plötzlich aufgeflammte Streikbewegung in Katalonien ist trotz der energischen Maßnahmen des Gouverneurs noch nicht ganz zum Stillstand gekommen. Am Dienstag waren noch etwa 150 000 Arbeiter, vor allem Bauarbeiter der Arbeit ferngeblieben. Sie verlangen vor allem die Freilassung der festgenommenen Streikführer.

Während in Barcelona selbst Läden und Märkte wieder geöffnet waren, liefen im Laufe des Vormittags ein Kreuzer und drei Zerstörer der spanischen Mittelmeerflotte in den Hafen ein. Auch ein Sonderzug mit Zivilgarde kam zur Verstärkung der Polizeikräfte in die unruhige Stadt. Bemerkenswert ist, daß die Taxifahrer, die bei dem Streik der Verkehrsteilnehmer — die die Beibehaltung der niedrigen Straßenbahntarife in einem zehntägigen Kampf durchgesetzt hatten — sehr unter dem impulsiven Zorn der Menge gelitten haben und sich noch nicht wieder auf die Straßen trauen, obwohl die Behörden ihnen die Beschlagnahme ihrer Fahrzeuge angedroht haben, sofern sie ihre Arbeit nicht wieder aufnähmen.

Wie verlautet, hat die Regierung in das nordspanische Bergbaugebiet von Asturien — von jeher eine Hochburg der Linksradikalen — Truppen entsandt, um hier einer Streikbewegung vorzubeugen.

Wie zu den Unruhen in Barcelona ergänzend gemeldet wird, ist es dort am Dienstag zu Schießereien gekommen, bei denen zwanzig Personen verletzt wurden.

SPORT

Das Reitturnier von Münster

Viel wurde bei der Pferdeleistungsschau in Münster geboten, die vom Verband der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Münster aufgezogen war. Die guten Ausschreibungen hatten alles in die Halle Münsterland gelockt, was bekannt im deutschen Reitsport ist. Lediglich G. Temme, der erfolgreiche Springreiter, mußte wegen seines Unfalls in Neumünster, wo ein Pferd ausbrach und ihn verletzte, noch feiern. Wenn Münster als Zentrum der westfälischen Pferdezucht auch vieles gewohnt ist, so war die vollbesetzte Halle doch wieder hingerissen von der klassischen Kunst, welche die Meister des Gestüts Vornholz an allen Tagen boten. Ihnen gehörten die Dressurprüfungen der mittleren und schweren Klasse, sie gaben ebenfalls den saubersten Vortrag beim Dressurwettkampf Kür, bei dem auch K. Capellmann und Pol.-Wachtm. H. Hoffmann sehr gefielen. In der Stille von Vornholz wachsen die Kräfte heran, die unser Land beim friedlichen Wettkampf der Nationen im Sattel vertreten können und werden.

Wohl nie nach dem Kriege verlief ein Kanonenspringen Kl. S b so spannend wie in Münster. 46 Pferde wurden hierzu gesattelt, die alle in glänzendem Stil über die sechs bis zu 1.60 m hohen und breiten Hindernisse gingen. Hierbei ging es zum Stechen um den Sieg bis zur Entscheidung. Drei Stechen waren notwendig, um den Sieger zu ermitteln, der sich dem begeisterten Publikum in „Konus" unter R. Bartels vorstellte. Er nahm die vier Hindernisse des letzten Stechens, die teilweise bis auf 1.90 erhöht und auf 1.80 verbreitert waren, fehlerfrei während sich „Sturmwind" unter W. Günther (Köln) und „Niko" unter W. Stemmwedel (Wetzlar) beim letzten Stechen Fehler zuzogen. Auch die englischen Reiter und Pferde griffen in den verschiedenen Jagdspringen teilweise erfolgreich in die Entscheidungen ein und der Sohn des französischen Hohen Kommissars, Henry François-Poncet, konnte sich gut placieren.

Die ganze Provinz Westfalen hatte zu diesem Turnier ihre besten ländlichen Reiter und Pferde geschickt, die nicht nur die ihnen vorbehaltenen Prüfungen bestritten, sondern mit großem Erfolg in die offenen Wettbewerbe eingriffen. Es gab z. B. wohl keine Placierung, in der nicht die Reiter von Westbevern beteiligt waren, oft sogar an erster Stelle. Und J. Albersmeier (Balve) wußte seinen „Aar" so gut vorzustellen, daß er große Beachtung bei den Richtern und Reitern fand. Er gehört heute zur Spitzenklasse der ländlichen Pferde. Auch die Dortmunder Reiter waren zur Stelle und schnitten mit ihren guten „Korporal"-Nachkommen hervorragend ab.

Es ist im Rahmen dieses kurzen Berichtes nicht möglich, die einzelnen Leistungen zu würdigen, welche aus der Fülle des Gebotenen herausragen. Die Erfolge sprechen für sich selbst. Das Abschluß-Turnier dieses Winter war, sportlich gesehen, ein voller Erfolg, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Schon jetzt rüsten die Veranstalter in Stadt und Land zu den ersten Pferdeleistungsschauen im Freien, welche bereis Ende April beginnen. Durch die wiedererrichteten großen Hallen ist jetzt ein ständiges Training von Reitern und Pferden möglich, was wesentlich zur Leistungssteigerung beitragen wird.

Fritz von Cleve

Unser Toto-Tip für den 18. 3. 1951

1. Westdeutschland — Süddeutschland (4:5): Ein Tip ist hier nur sehr schwer zu geben. Die Süddeutschen treten nicht mit der stärksten Besetzung an, deshalb muß man dem Westen ein leichtes Plus einräumen. Unser Tip daher: 1.

2. München 60 — Bayern München (3:2): Die „Bayern" spielen wahrscheinlich ohne Streitle, das kann sich nachteilig auswirken. Die 60er empfahlen sich am letzten Sonntag durch einen hohen Sieg. Unser Tip: X.

3. 1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf (1:0): Vergleicht man die letzten Spiele beider Mannsachften, dann scheint es so, als ob die Fortunen augenblicklich besser in Form wären. Das Spiel findet aber in Köln statt. Trotzdem neigen wir zu einem knappen Fortunensieg.

4. Altona 93 — Bremer SV (0:2): Altona ist daheim sehr stark, deshalb dürfte es diesmal ein umgekehrtes Ergebnis geben. Unser Tip 1.

5. Singen 04 — Schweinfurt 05 (0:3): Singen hat schon manches Kunststück fertiggebracht, trotzdem glauben wir aber an einen knappen Sieg der Kupfereif aus Schweinfurt. Also: 2.

6. Itzehoe — Eintracht Braunschweig (1:7): Itzehoe ist dem Abstieg verfallen. Eintracht ist eigentlich ohne Gefahr. Daher auch hier: 2.

7. BC Augsburg — FSV Frankfurt (0:0): Augsburg ist Abstiegskandidat und das besagt, daß die Elf alles versuchen wird, zu Punkten zu kommen. Der Papierform nach müßte es aber einen Gästesieg geben. Darum wieder eine 2.

8. Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart (1:4): Stuttgart ist lange nicht mehr die Elf des Vorjahres, vor allem hapert es im Sturm. Zu einem Unentschieden müßte es aber immer noch reichen.

9. STV Horst — Alemannia Aachen (0:1): Beide brauchen die Punkte dringend. Horst muß ohne den gesperrten Nationaltorhüter Flotho antreten, ist also wesentlich geschwächt. Eine Voraussage ist deshalb auch schwer zu treffen. Der Platzvorteil spricht aber für 1.

10. VfL Neckerau — Schwaben Augsburg (3:7): Der „Favoritenschreck" VfL hat am letzten Sonntag durch die 60er aus München mit der 7:0-Niederlage einen argen Stoß bekommen. Daheim ist der Elf aber kaum beizukommen, deshalb tippen wir auf 1.

11. Concordia Hamburg — Arminia Hannover (1:2): Hier sind die Hamburger Favoriten, wir zweifeln nicht an den Sieg. Deshalb lautet unser Tip auch nur 1.

12. 1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms (0:2): Die Walter-Elf ist in prächtiger Verfassung. Anders die Wormatia, die an den letzten Sonntagen arg enttäuscht hat. Es bleibt die Frage, ob sie sich gegen den Tabellenführer zu einer besonderen Leistung aufraffen kann. Ein Sieg der Wormatia würde eine Bombenüberraschung bedeuten. Unser Tip lautet 1.

13. Sportfr. Katernberg — Duisburger SV (3:1): Trotz der guten Leistung der Duisburger im Schalke-Spiel glauben wir nicht an einen Sieg der Gäste. Für uns gilt 1 als Favorit.

14. Norddeutschland — Süddeutschland (1:1): Eine unklare Sache. Der Süden tritt hier mit einer recht „bunten" Elf an. Das kann kaum gut ausgehen. Wir tippen deshalb auf 1.

Rhein-Ruhr-Tip

1. 1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf	2
2. STV Horst — Alemannia Aachen	1
3. Vohwinkel 80 — Berg.-Gladbach	x
4. Fortuna Köln — VfL Benrath	2
5. Sportfr. Wanne-Eickel — Schw.-W. Essen	2
6. Essen-West 81 — VfL Bochum	1
7. Union Krefeld — SSV Wuppertal	2
8. SSV Hagen — Arminia Bielefeld	1
9. Düren 99 — West Köln	1
10. TSV Detmold — Eintracht Gelsenkirchen	x
11. Marathon Remscheid — Preußen Krefeld	1

Wetterbericht

Ausläufer eines am Westausgang des Knanals liegenden Tiefdruckgebietes streifen Westdeutschland. Der Zustrom milder Meeresluft aus Süd bis Südwest hält aber an. Vorhersage: Frische Winde aus Süd bis Südwest, in den Vormittagsstunden meist stark bewölkt und zeitweise leichter Regen, sonst wolkig bis heiter und geringe Schauer. Tagestemperaturen bis 15 Grad.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf: Halver 442 · Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther · Lokale Schriftleitung: Werner Bell · Anzeigenleitung Ernst Höngen. Halver · Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20 eines Monats schriftlich beim Verlag

†

Nach kurzer Krankheit verstarb gestern morgen meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Hedwig Mähler

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Mähler

Halver, den 14. März 1951

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. März 1951 um 14 Uhr vom Trauerhause Bächterhof 12 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Walter Halverscheid

Halverscheid, im März 1951

Zuverlässiger, nüchterner
Fahrer für PKW
gesucht. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit unter Nr. 392 an den Allgemeinen Anzeiger.

Wir suchen für sofort eine perfekte
Stenotypistin
Reppel & Vollmann
Kierspe


Staatl. NWD-Klassenlotterie!
Ein Mensch, der gern zu Geld wollt' kommen,
Hat eines Tags sich vorgenommen
Dem Glück einmal der Hand zu bieten
Er kauft' ein Los, gewann viel Geld
Und hat dann dadurch festgestellt:
Die Lotterie hat nicht nur Nieten!
Nächste Woche Ziehung!
1/8 DM 3.50, 1/4 DM 7.–, 1/2 DM 14.–
1/1 DM 28.–
LotterieWeyrich, Lüdenscheid,
Pavillon am Markt.
Lose ohne Aufschlag bei:
Ew. Kranefeld, Halver,
Herm. Piepenstock, Schalksmühle.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!




Erhalte Freitag
Ia Ferkel
(schwarzbunt)
Alex Schmale Halver, Tel. 443

Größ. Lebensmittelgeschäft
sucht für Bezirk Schalksmühle
jüng. Verkäuferin
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. HN 2779 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen, Westfl.

Auch Ostern ein **BUCH**
Du schenkst Freude!

R. HERZOG	Die vom Niederrhein	*DM 4.80*
E. WICHERT	Hirtennovelle	*DM 4.80*
HARALD BRAUN	Nachtwache	*DM 4.80*
A. DUMAS	Der Graf von Monte Christo	*DM 6.80*
	Till Eugenspiegel	*DM 3.95*
	Rübezahl	*DM 3.95*
Kloss	Frühling, Sommer, Herbst und Winter im Försterhaus	*DM 2.80*

Buchhandlung Wilh. Bell jr. Halver

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Ortsbund Halver
ladet seine Kameradinnen und Kameraden, sowie alle noch Fernstehenden zu der am
Samstag, dem 17. März 1951, nachm. 3.30 Uhr im Hotel zur Post stattfindenden
dringenden Mitglieder-Versammlung
ein. Der Vorstand.

Maschinen-Näherinnen für Betriebsarbeit gesucht. (Nähkenntnisse erforderlich) **Wäschefabrik Kluge & Co.,** Oeckinghausen.